

SAKRAMENTE

Wortbedeutung von „Sakrament“

Die Grundbedeutung des lateinischen Wortstamms „sacr-“ meint die Sphäre des Heiligen, Religiösen; „sacrare“ bedeutet: etwas oder jemanden dem Bereich des Heiligen zuweisen, „weihen“. Im konkreten Wortgebrauch der lateinischen Antike hat das Wort eine stark rechtliche Färbung, als „Sacramentum“ werden der Eid im Zivilprozess und der Fahneneid beim Militär benannt; Eid und Fahneneid liefern einem dem Urteil der Gottheit aus.

In den ersten lateinischen Bibelübersetzungen wird das Wort „mysterion“ übersetzt mit „sacramentum“. Die Kirchenväter wenden „sacramentum“ auch auf die Taufe an. Der Vergleich mit dem Fahneneid (als Ritus der Aufnahme in den Soldatenstand) ist für sie ein brauchbarer Zugang zum Verständnis der Taufe als Initiation in das Christentum. Schließlich bezeichnen sie auch die Eucharistie als Sakrament. Damit sind entscheidende Weichen für den weiteren Sprachgebrauch in der lateinischen Kirche gestellt.

Die antike Mysterienfrömmigkeit

In der hellenistischen Zeit (7. Jhd. v. Chr. bis 4. Jhd. n. Chr.) gab es die weitverbreitete Religion der sog. Mysterienkulte. Die wichtigsten: Eleusis - Dionysos - Isis - Kybele - Mithras. Sie waren eine Form privater Frömmigkeit und dienten der Heilsvergewisserung des einzelnen. Die Teilnehmer mussten sich einem Initiationsritus unterwerfen und waren zur Geheimhaltung verpflichtet (myein = den Mund verschließen). Dann wurde das Schicksal der Kultheroen gefeiert und intensiv mitvollzogen: Vereinigung mit dem Schicksal der Götter. Inhaltlich ging es meist um Verlust und Wiederfinden, um den Übergang vom Tod zum Leben gemäß dem jahreszeitlichen Rhythmus. Das Geheimnis wurde durch Erfahrung zuteil.

Das NT wendet den Begriff „mysterion“ auf das Christusereignis an: „Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes anvertraut“ (Mk 4,11).

Jesus Christus ist das Geheimnis Gottes (mysterion), das realisierende Zeichen Gottes; die Gemeinde wird zum Zeichen, weil in ihr der auferstandene Jesus wirkt. Einzelne Handlungen der Gemeinde werden zu Zeichen, weil die Gemeinde in ihnen Jesus verkündigt und ihn als gegenwärtig erfährt.

In den christlichen Kulturen Taufe und Eucharistie ging es um Initiation und um den Mitvollzug des Todes und der Auferstehung, auch hier gab es Geheimhaltung (Arkandisziplin).

Rogier van der Weyden Die Sieben Sakramente

Linke Tafel: Taufe, Firmung und Beichte;
Mitteltafel: Kreuzigungsszene; im Hintergrund die Eucharistie;
Rechter Flügel: Priesterweihe, Eheschließung und Letzte Ölung.
Über den einzelnen Sakramenten sind Engel mit Schriftrollen abgebildet. Sie sind farblich auf das jeweilige Sakrament abgestimmt, beginnend mit Weiß für die Taufe bis Schwarz für die Letzte Ölung.



Was ist ein Sakrament?

Scholastik (12. Jh): Sakramente sind äußere Zeichen, die auf Grund der Einsetzung durch Christus Gnade darstellen und enthalten.

Sprachphilosophie: Sakramentales Wort ist performative d.h. Wirklichkeit-setzende Rede.

F.J.Nocke (Theologe): Sakramente sind jene Feiern der Kirche, welche die Kirche mit Blick auf Jesus Christus und das Zeugnis des NT als ihre zentralen liturgischen Vollzüge erkennt, mit denen sie sich höchst offiziell identifiziert und in denen sie sich radikal engagiert.

Vaticanum II (LG 1): „Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen (signum) und Werkzeug (instrumentum) für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“

Katechismus der Katholischen Kirche

n 1131 Die Sakramente sind von Christus eingesetzte und der Kirche anvertraute wirksame Zeichen der Gnade, durch die uns das göttliche Leben gespendet wird. Die sichtbaren Riten, unter denen die Sakramente gefeiert werden, bezeichnen und bewirken die Gnaden, die jedem Sakrament zu eigen sind. In Gläubigen, die sie mit der erforderlichen inneren Haltung empfangen, bringen sie Frucht.

n. 1211: Es gibt die drei Sakramente der christlichen Initiation (Taufe, Firmung und Eucharistie), die Sakramente der Heilung (Buße und Krankensalbung) und schließlich die Sakramente, die im Dienst der Gemeinschaft und der Sendung der Gläubigen stehen (Ehe und Priesterweihe). In diesem Organismus nimmt die Eucharistie als „Sakrament der Sakramente“ eine einzigartige Stellung ein: „Alle anderen Sakramente sind auf sie als auf ihr Ziel hingebordnet“ (Thomas v. A., s.th.3, 65,3).

Als **Initiationssakramente** (Aufnahme, Einführung) bezeichnet man: Taufe, Firmung, Eucharistie.

Ursakrament - Grundsakrament - Sakramente

Im christlichen Glaubensverständnis hat Gott die Welt erschaffen. Darum ist die Welt mit allem, was in und auf ihr ist, Hinweis auf den Schöpfergott. „Vor Gott ist nichts leer. Alles ist Zeichen für ihn“ (Hl. Irenäus). Gott wird in den Dingen sichtbar, Dinge und Menschen werden zu Zeichen Gottes, zu Zeichen seiner Nähe zu uns.

Jesus - das Ursakrament

Das eindeutige und dichteste Zeichen der Nähe und Zuwendung Gottes war Jesus Christus. Gott ist Mensch geworden. Durch einen Menschen hindurch konnten Jesu Zeitgenossen „Gott sehen“. In Jesu Worten und Taten wird Gottes heilendes und heiligendes Handeln für alle Menschen sichtbar und erfahrbar.

Die Kirche - das Grundsakrament

Alle, die Jesus erlebt hatten und an ihn glaubten, fanden sich nach seinem Tod und seiner Auferstehung in der Gemeinschaft der Kirche zusammen. Jesus Christus blieb auch nach Auferstehung und Himmelfahrt Herr seiner Kirche. Er selbst wirkt in ihr weiter, aber nicht mehr sichtbar als Mensch, sondern durch den Geist, den er Menschen mitteilt. Darum hat nun die Kirche die Aufgabe, an Jesu Stelle sichtbares Zeichen Gottes in der Welt zu sein. Dieser Aufgabe kommt sie in der Verkündigung seiner Botschaft und in den Werken der Nächstenliebe nach. Zum Zeichen von Gottes Nähe und Wirken wird die Kirche aber ganz besonders in der **Spendung der Sakramente**. In bestimmten Lebenssituationen wird dem Einzelnen die Nähe Gottes zugesagt und in Zeichen erfahrbar.

Wirksamkeit der Sakramente

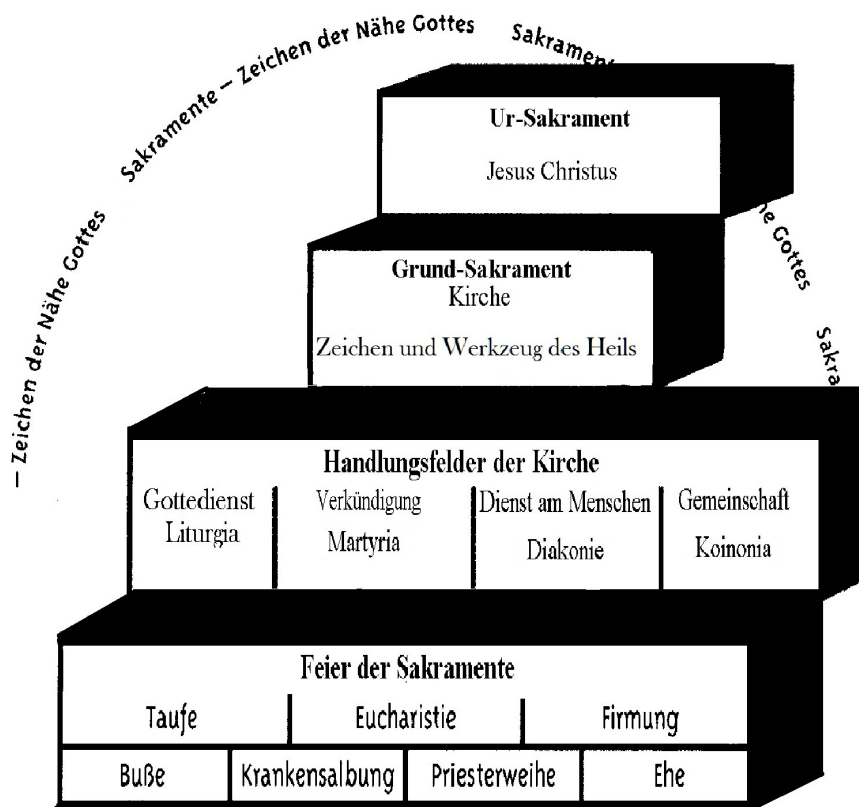
Das sakramentale Zeichen „wirkt“ immer dann, wenn es in der richtigen Absicht gesetzt und empfangen wird: wenn Spender und Empfänger tun wollen, was die Kirche tut.

Der **Spender** soll die Begegnung mit Christus vermitteln, Die Gültigkeit des Sakramentes hängt zwar nicht von seiner persönlichen Verfassung ab, doch wird die Christusbegegnung des Sakramentes bereichert und vertieft, wenn der Spender nicht bloß den äußeren Ritus vollzieht, sondern persönlich an dem Geschehen beteiligt ist. Der eigentliche Spender ist Gott selbst.

Der **Empfänger**, der Mensch, soll für diese Begegnung bereit sein. Die Wirkung einer persönlichen Begegnung liegt in der vertieften Beziehung zwischen beiden Partnern; sie bringt eine Veränderung des (menschlichen) Partners mit sich, führt ihn neu und tiefer Gott, den Menschen und der Kirche zu. Die Gabe Gottes soll für ihn zur Aufgabe in seinem Leben werden.

Sakramente erwirken Gnade

Gnade bezeichnet das Verhalten Gottes, das auf das Heil des Menschen zielt. Gott lässt dem einzelnen Hilfe und Beistand zuteil werden. In Jesus ist die Gnade (Güte, Menschenfreundlichkeit) in menschlicher Gestalt erschienen. Die Kirche ist nun die Gemeinschaft, in der Gottes Gnade durch seinen Geist weiterwirkt. So wird in den besonderen Zeichen der Begegnung mit Gott (Sakramente) das Geschenk seiner Gnade dem einzelnen vermittelt.



Sieben Sakramente

Die Siebenzahl der Sakramente hat sich seit dem 12. Jh herauskristallisiert; das Konzil von Trient schreibt die Siebenzahl fest. Vorher gab es eine unterschiedliche Anzahl von Sakramenten; sie schwankte zwischen 2 (Taufe und Abendmahl) und 30 (heutige Sakramentalien eingerechnet).

Symbolik: 7 (heilige Zahl) = 4 (irdische Vollkommenheit) + 3 (himmlische Vollkommenheit).

7 bringt also die Begegnung des Himmlischen mit dem Irdischen zum Ausdruck.

Die mittelalterliche Theologie entschied sich für die 7, weil sie diese meinte, im Leben Jesu nachweisen zu können (Einsetzung durch Christus).

Falsche Sakramentenauffassung

Magisches Verständnis: Wirkung des Symbols bzw. Ritus allein; Beschwörungsformeln, Hokuspokus.

Nach der Überzeugung der Christen kann ein Sakrament in einem Menschen nur eine Wirkung oder besser Entwicklung auslösen, die im Kern schon als Ansatz vorhanden gewesen ist. Sakramentale Zeichen und Gesten sind wirksam, aber nicht magisch-zauberhaft. Das „äußere“ Zeichen ersetzt beim Sakrament nicht die „innere“ Anstrengung einer Veränderung. Ein Sakrament lässt das, was „innen“ ist, zum Zuge kommen, indem es dies nach „außen“ bringt.

Psychologisches Sakramentenverständnis: Zeichen wird nur als Signal gedeutet, dass etwas geschieht; wesentlich ist allein die psychologische Wirkung; Verkennung, dass Sakramente von Zeichen einer Gemeinschaft leben.

Charakter (charakter indelebilis - unauslöschliches Merkmal):

Taufe, Firmung, Ordo und Ehesakrament (Quasi-charakter) verleihen dem Empfänger ein unauslöschliches Merkmal, d.h. der Mensch wird beim Empfang dieses Sakramentes von Gott gerufen zur Antwort in seinem Leben. Kommt ein Mensch seinem Auftrag zur Antwort nicht nach, so zieht Gott seinen Anruf nicht zurück, sondern der Mensch kann die neue Chance und Aufgabe zur Aufnahme des Angebotes Gottes bestimmen.

| Sakramente im Überblick | Wort | Zeichen | Bedeutung der Zeichen | Spender | Empfänger, Häufigkeit | Lebenssituation, Bedeutung | Ursprung | Vorbereitung |
|--------------------------------|---|---|--|--|---|---|--|--|
| Taufe | N. Ich taufe dich im Namen des Vater und des Sohnes und des heiligen Geistes. | Wasser Chrisam Taufkleid Taufkerze Taufbuch | Reinigen von der Erbschuld; königliche Würde; Christus anziehen; Christus, das Licht; einen Namen haben; von Gott erwählt; Stärkung, Festigung; beschützt; ausgerüstet | Priester, Diakon, Im Notfall: jeder Mensch | jeder Mensch einmal | Geburt, neues Leben; Eingliederung in die Kirche; Vergebung der Erbschuld | Mt 28,19 | Taufgespräch mit Eltern und Paten; Für Erwachsene: Katechumenat, |
| Firmung | Sei besiegelt durch die Gabe Gottes den Heiligen Geist. | Chrisam, Kreuzzeichen Handauflegung | von Gott erwählt; Stärkung, Festigung; beschützt; ausgerüstet | Bischof, und von ihm Beauftragter | jeder Getaufte einmal | Erwachsenwerden; Verantwortung in der Gemeinde; Vollendung der Taufe | Apq 1-2 | Firmunterricht der Gemeinde; ca ½ Jahr |
| Eucharistie | Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; nehmet und trinket alle daraus, das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. | Brot Wein | Gemahlene Körner als Zeichen der Hingabe und des Lebens aus dem Tod; Leben für andere. Zerpresste Trauben - Zeichen der Hingabe; Zeichen für Gemeinschaft und Freude | Priester | jeder Getaufte einmal am Tag | Kraft zum täglichen Christsein; Danksagung für die Heilstaten | Jesu Auftrag: "Tut dies..." Lk 22,19 | Erstkommunionunterricht |
| Buße | Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden - im Namen des Vaters und | Handauflegung Kreuzzeichen | Gott vergibt; Christus hat den Menschen durch das Kreuz von der Sünde erlöst; | Priester | jeder Getaufte mind. 1 mal im Jahr | Schuld, Sünde; Versöhnung mit Gott, Kirche u. Mitmensch | Joh 20,22 | Vorbereitung auf die Erbschuld; Gewissensforschung, Besinnung |
| Krankensalbung | Durch diese Heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen; er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr der dich von Sünde befreit, rette dich; in seiner Gnade richte er dich auf. | Salbung Handauflegung | Heilung durch Öl; Schutz und Segen Gottes | Priester | Schwerkranke, Sterbender; sooft man schwer erkrankt | Hoffnung in Krankheit Gott ist dem Menschen nahe | Jak 5,14 | |
| Ehe | N., vor Gottes Angesicht nehme dich an als meine/n Frau /Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und in Krankheit bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren, alle Tage meines Lebens. Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. | Ring Handreichen | Zeichen der Liebe und Treue, ewig; Verbundenheit | Ehepartner | jeder Getaufte; einmal | Familiengründung Beginn der Ehe; Abbild der Liebe Christi zur Kirche; partnerschaftlicher Dienst aneinander für immer; | 1 Kor 7,39 | Ehevorbereitungskurs (verschiedene Modelle) z.B. ein Wochenende; z.B. Einführung, 3 Abende und Schlusskurs |
| Priesterweihe | Allmächtiger Gott, wir bitten dich: Gib deinen Knechten die priesterliche Würde. Erneure in ihnen den Geist der Heiligkeit. Gib, o Gott dass sie festhalten an dem Amt, das sie aus deiner Hand empfangen; ihr Leben sei für alle Ansporn und Richtschnur. Segne, heilige und weihe deine Diener, die du erwählt hast. | Handauflegung Messkleid Kelch Diakonatsweihe: Evangelium | Gabe des Hl. Geistes, Leitung d. Gemeinde; Dienst am Altar; Offen sein für Gott; Verkünden der Frohen Botschaft | Bischof | jeder getaufte und gefirmte Mann einmal | Dienst für Gott in der Gemeinde, Jesu Sendung weiterführen | Handauflegung und Beauftragung durch die Apostel | mind. 2 Jahre Priesterseminar, Theologiestudium, Exerzitien. |